

# Im Höllentempo Richtung Dom

Wasserskifahren mit der Ferienpass-Aktion der Jugendförderung – Sechs Schüler und eine erfahrene Lehrerin

VON UNSERER REDAKTEURIN  
MARIA WILZEK

► „Du sitzt in der Hocke, die Arme sind lang, Kopf nach oben, dann zieht dich das Boot. Die Arme bleiben lang, nicht die Beine durchstrecken, der Rücken ist gerade.“ Jurey ist konzentriert. Er will heute Wasserskifahren lernen und hat sich deshalb für die Ferienpass-Aktion der Jugendförderung angemeldet.

Seine „Lehrerin“ ist erfahren in dem Bereich. Nicola Funk fährt selbst in einem Wasserskiteam, touren mit der 15-köpfigen Truppe durch ganz Deutschland. Seit drei Jahren ist sie beim Ferienpassprogramm dabei. Sie ist begeistert von der Wasserskistrecke, die an Speyer vorbei bis Germersheim führt. „Ich kenne keine, die länger ist“, sagt sie.

Was die Voraussetzungen sind, um Wasserskifahren zu lernen? „Gleichgewichtssinn ist von Vorteil, man sollte keine Angst vorm Wasser haben und Lust und Spaß an der Sache. Eigentlich kann es jeder lernen. Letztes Mal war einer dabei, der stand sofort und fuhr fünf Kilometer“, erzählt sie.

Jurey versucht, von der Hocke aufzustehen. „Ich glaub, das ist nichts für mich“, sagt Anne. Sie ist eigentlich Betreuerin, hat sich heute aber offiziell „als Kind“ angemeldet, weil sie auch fahren will, genauer gesagt bisher wollte. David ist im Neoprenanzug gekommen. „Den hab' ich vom Kajakfahren“,



Und jetzt zieht dich das Boot: Wasserski-Akrobatin Nicola Funk bei der Trockenübung mit David. Hinten von links Robert Tiesler von der DLRG-Ortsgruppe Speyer, Betreuer Christoph von der Jugendförderung, Anne, Lisa, Jenny und Sarah.

—FOTO: LENZ

sagt er. Er kämpft gerade mit dem Reißverschluss der Schwimmweste, die ihm Nicola Funk in die Hand gedrückt hat. „Komm, der passt sogar mir“, witzelt die Lehrerin. Lisa hat es endlich geschafft, den geliehenen Neoprenanzug anzuziehen, aber irgendetwas stimmt nicht. „Der Reißverschluss

gehört nach hinten“, erklärt ihr Funk.

Jurey rutscht in den Skiern. „Das sind Erwachsenen ski, Größe 38 bis 46“, sagt sie und beruhigt ihn. „Ich hab' an Bord noch kleinere.“

Langsam wird es ernst. Trockenübung mit dem Seil. David ist wieder an der Reihe. Funk wiederholt: „Du

startest im Wasser im Sitzen, die Arme lang, Kopf nach oben. Das Boot zieht dich jetzt raus.“ David hängt am Seil.

Zeit für die nächste Übung. Skier im Wasser anziehen. Jurey und David sitzen schon bei Bootsführer Robert Tiesler von der DLRG und Nicola

Funk. Die nächste Lektion ist schwerer als gedacht. Immer und immer wieder versuchen die beiden, in die Skier zu kommen.

Lisa wagt sich währenddessen ins kalte Wasser vor. Plötzlich ein spitzer Schrei: Algen. Schnell ist sie wieder draußen, schnappt sich einen Reifen und ein Paddel und wagt sich wieder in den Seitenarm des Rheins an der Rheinhäuser Fähre. Jurey kämpft gerade einen ganz anderen Kampf, den gegen die Skier. Auch wenn er sie jetzt endlich übergezogen hat ist seine Lehrerin noch nicht zufrieden. „Das muss schneller gehen. Jetzt ziehst Du sie aus und probierst's nochmal.“

Lisa hat ihre „Algenpanik“ langsam im Griff und paddelt munter Richtung Kiesstrand.

Eine Stunde später: Jurey und David sind erschöpft. Immer und immer wieder haben sie versucht, in die Skier zu kommen, wieder raus und wieder rein. Sie haben sich das Wasserskifahren leichter vorgestellt. Sarah, Jenny und Betreuer Christoph haben es sich am Strand bequem gemacht, die Süßigkeiten ausgepackt und die Handtücher ausgebreitet. Anne ist mit ins Boot gestiegen, das gerade den Altrheinarm verlässt und in den Rhein einbiegt.

Lisa hat ihr Sportgerät gefunden. Sie liegt im Reifen, hält sich fest und saust hinter dem Boot her. Funk fährt Zickzack, Lisa strahlt. Das Boot nimmt Kurs auf den Dom. Die Wasserski sind erstmal vergessen.